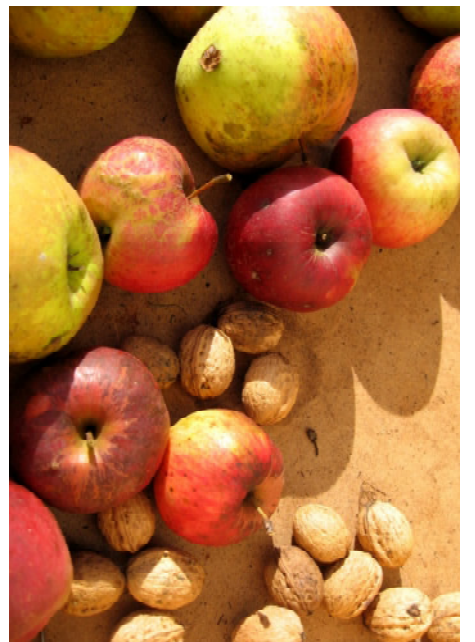
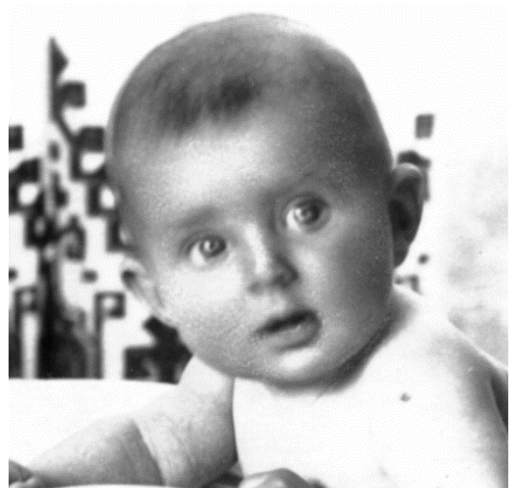


Ing.
Anton Steinbacher
23.9.1928 – 7.5.2017



Groß war die Freude im Hause Anton Steinbacher sen. als an einem Sonntag im September 1928 der ersehnte Stammhalter Anton als jüngster von drei Kindern in Hollenstein im Bruckenhause auf die Welt kam und die technische Begabung mitbekam, die sein künftiges Leben prägte.



Wie bei seinen beiden Schwestern Auguste und Eleonore wurde auch bei ihm Wert auf die Ausbildung gelegt und er besuchte die Staatsgewerbeschule in Mödling mit einer Unterbrechung durch Zwangseinerberufung zur Wehrmacht in den letzten Kriegsmonaten ab September 1944 bis Kriegsende.

Im Juli 1948 legte er die Reifeprüfung/Elektrotechnik mit Auszeichnung ab und nahm sobald es die russische Besatzer zuließen seine Tätigkeit im elterlichen Betrieb auf, da sein Vater darauf drängte.

In der damaligen Notzeit behielt er seine Träume als Schiffsingenieur zur See zu fahren besser für sich und erwarb praktische Erfahrung im Freileitungsbau, Inneninstallation und bei elektrischen und mechanischen Reparaturarbeiten auch bei Kraftlastwagen und arbeitete gemeinsam mit seinem Vater und seiner Schwester Elli im Unternehmen.



Die 50iger-Jahre nutzte Anton Steinbacher zur kompletten Betriebsneuausrichtung und begann mit der Produktion von Schaltschränken - anfangs mit einfachsten Maschinen, aber damals schon mit einem industriellen Perfektionsanspruch, der in der Konstruktion der Kabelverteilerschränke und Zählerverteiler mündete, die bis heute Grundlage unseres Unternehmenserfolges sind. Anton Steinbacher war ein Pionier mit einer Besessenheit, Ideen zügig umzusetzen.



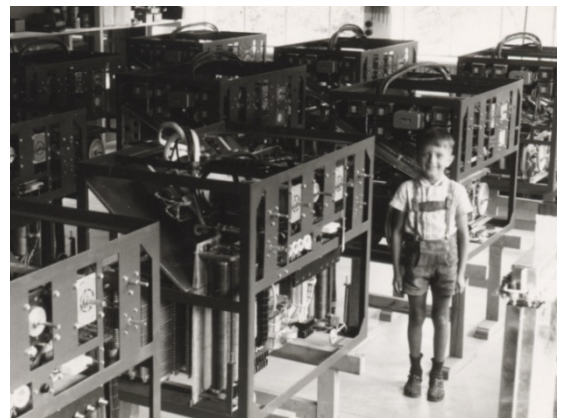
In den Folgejahren wurde das Elternhaus laufend um Werkstatteinheiten und Geschäftszubauten ergänzt und jeder Winkel mit maschinellen Einrichtungen genutzt. Gute Mitarbeiter wurden gefunden und ein universelles Team aus Elektromechnikern wagte sich unter der Federführung und Planung von Anton Steinbacher an komplizierte Aufgaben wie z.B. Prüfstände und Startaggregate für Flugzeuge für die Firma Test Fuchs oder elektrische Anlagen aller Art wie z.B. Glühöfen, Walzwerke, Kraftwerke für

Böhler und Elektroausrüstungen für Seilbahnanlagen.

Parallel wurde die Serienfertigung von Eigenprodukten forciert, die Zusammenarbeit mit der EVN begann und viele Neuentwicklungen wie z.B. eine Tennisballwurfmaschine (Serviceboy) entstanden.

1955 lernte er seine Frau Ottilie auf einer Urlaubsbusreise in den Süden kennen bzw. eigentlich lernte Ottilie ihren Mann kennen - denn als Reiseleitergehilfin waren ihr die Passdaten der Mitreisenden ja bekannt und sie hatte festgestellt, dass sie beide am selben Tag im selben Jahr geboren sind und daher bot sie an, ihm wahrzusagen. Anton, skeptisch gegen Zukunftsdeutungen fragte sie, ob sie denn auch sein Geburtsdatum konkret aus der Hand lesen könne - Ottilie traf punktgenau, was Anton verblüffte und so nahmen die Dinge ihren Lauf - zwei unterschiedlichste Welten fanden zueinander, eine Mittelschullehrerin aus Wien mit perfektem Hochdeutsch und ein Techniker aus der Provinz mit Bodenständigkeit ... wie das Leben so spielt.

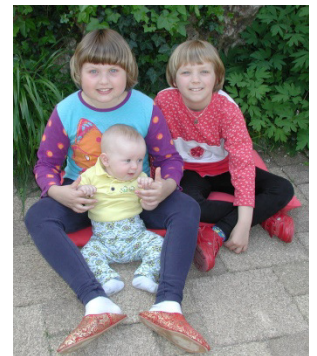
1955 wurde geheiratet, prompt kam 1956 Helmut zur Welt und Anton fand in Ottilie eine absolut lebenswürdige und verlässliche Mitstreiterin in Betrieb und Heim, dem Bruckenhause, das die junge Familie mit den Eltern, Schwestern und weiteren Untermietern, wie der Zahnarztpraxis u.a. auf engstem Raum teilen musste.



Dank wachsendem Firmenerfolg und eiserner Sparsamkeit konnte er 1973 ein Grundstück in Oisberg 26 erwerben und errichtete eines der ersten Holzfertigteilhäuser in Hollenstein, in dem Anton mit Ottilie bis zuletzt lebte.

Sein Sohn Helmut und Schwiegertochter Martina übernahmen 1988 die Geschäftsleitung. Anton freute sich sehr, einen Großteil der Verantwortung abgeben zu können und aus der zweiten Reihe agieren zu dürfen und wir konnten immer auf eine ehrliche und tatkräftige Unterstützung zählen.

Ein großes Glück bedeuteten für Anton die Enkeltöchter Julia und Lydia. Mit ihnen konnte er jene unbeschwerten Kindheitsstunden nachholen, die ihm bei seinem Sohn durch den Firmenaufbau teilweise verwehrt waren.



Auch seine Hobbys wie die Musik, die Imkerei, das Holzschnitzen, die Fischerei und das Reisen mit dem Wohnmobil in den hohen Norden lebten auf und machten ihm Freude, ebenso wie der Erwerb des Betriebsgrundstücks Wieden und die Errichtung der Halle 1 im Jahr 1995.

Zum Siebziger erhielt er das silberne Ehrenzeichen des Landes NÖ für seine Verdienste - immerhin an die 100 Lehrlinge wurden ausgebildet, jahrzehntelang 35 bis 50 Dauerarbeitsplätze in Hollenstein geschaffen und erhalten.

Die Krebserkrankung der Enkeltochter Julia Ende 1999 und der erfolglose dreijährige Kampf um ihr Leben lasteten schwer auf der ganzen Familie und Anton war ab da wieder voll unentgeltlich im Betrieb, um Helmut die Krankenbegleitung seiner Tochter zu ermöglichen - trotz aller Last, er klagte nie in unserer Gegenwart, sondern ermutigte und half tatkräftig – danke!

Zum Jahreswechsel 2000/2001 freute er sich über sein drittes Enkelkind Michael, der in diesen düsteren Stunden mit seinem unkomplizierten, fröhlichen Wesen wieder Vertrauen in die Zukunft weckte.

Anton Steinbacher war stolz auf den Erfolg des Unternehmens unter der Führung seines Sohnes Helmut und freute sich mit ihm und den Mitarbeitern über die Entwicklung, die er ja mit der Eröffnung der Halle 2 im Jahr 2011 und zuletzt noch mit der Komplettübersiedlung des Unternehmens in die Wieden miterleben durfte.

Er war bis Jahresende 2016 täglich vormittags im Unternehmen als stiller Beobachter präsent und hat angesichts der jetzigen Möglichkeiten den Wunsch geäußert, 30 Jahre jünger zu sein und wir hätten uns das auch gewünscht - denn wir werden ihn als "wandelnde" Qualitätssicherung, Aufzeiger und "Durchsetzer" von Verbesserungen vermissen.



Anton - dein Leben als Sonntagskind - geboren an einem Sonntag, gestorben an einem Sonntag - war eine Fülle von schönen und tragischen Ereignissen, die du gemeistert hast.

In der Firma waren wir ein gutes Team, das sich gegenseitig motivierte. Privat haben wir dich als verlässlichen Vater und Schwiegervater und spaßigen Großvater und speziell in den letzten Jahren als fürsorglichen Ehegatten kennengelernt, der flexibel die Rolle wechseln musste und bei der Pflege von Oma aktiv Anteil nahm - dies war dein Meisterstück. DANKE!



Es gäbe noch vieles zu sagen und zu tun ... Aber wir gönnen dir die verdiente Ruhe nach diesem prallen Leben und sind uns sicher, dass dein Geist uns aus einer anderen Welt begleiten wird.

Familie Steinbacher (Text und Fotos)

